



Rathaus Umschau

Mittwoch, 5. September 2018

Ausgabe 169

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› „München leuchtet“ für Conrad Mayer	2
› Ausbau der Ludwigsfelder Straße	3
› Neue Toilettenanlagen im Maßmann- und im Weißenseepark	4
› „MON liest“ mit Max Scharnigg in der Monacensia	5
› Gedenken an Otto Meitinger	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 7. September, 13 Uhr, Münchner Tafel, Großmarkthalle, Schäftlarnstraße 10

Sozialreferentin Dorothee Schiwy und Kommunalreferentin Kristina Frank sprechen Grußworte bei der Übergabe von 2.000 gefüllten Schulrucksäcken der Firma Amazon, vertreten durch den Country Manager Ralf Kleber, an die Vorsitzende der Münchner Tafel, Hannelore Kiethe. 200 Kinder werden ihre Rucksäcke direkt vor Ort entgegen nehmen.

Das Sozialreferat fördert die Münchner Tafel seit mehreren Jahren und begrüßt das Engagement für bedürftige Kinder zum Schulbeginn. Das Kommunalreferat ist für die Werkleitung der Großmarkthalle federführend verantwortlich. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 12. September, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

Mittwoch, 12. September, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

„München leuchtet“ für Conrad Mayer

(5.9.2018) Die aktuellen Tourismuszahlen können sich sehen lassen: Alleine im ersten Halbjahr 2018 verzeichnete die Stadt München 10,8 Prozent mehr Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr. In Zahlen sind das insgesamt 3,8 Millionen Gäste und 7,7 Millionen Übernachtungen.

Einer, den diese Statistik besonders freut, ist Conrad Mayer. Als ehrenamtlicher Bezirksvorstand Oberbayern des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) engagiert sich der Hotelier seit Jahrzehnten

erfolgreich dafür, die bayerische Landeshauptstadt als Tourismusmagnet zu etablieren. Von Bürgermeister Josef Schmid bekam er deshalb nun die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber überreicht. Zu diesem besonderen Termin erschienen neben seiner Frau Mira und den drei Töchtern auch gleich sechs Stadtratsmitglieder: Ulrike Grimm, Richard Quaas, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU) sowie Klaus Peter Rupp und Jens Röver (SPD). „Conny, Du hast ja mehr Stadträte als eigene Familie mitgebracht“, stellte Schmid bei der Begrüßung amüsiert fest. Der Preisträger stimmte ihm zu und betonte, wie viele Freundschaften durch die enge Zusammenarbeit im Laufe der Jahre entstanden seien. Ihm sei es bei seiner Arbeit immer um die Vernetzung von Menschen gegangen.

Ein Anliegen, das sich beim Blick auf den Lebenslauf des Münchners Geschäftsmanns und Hoteliers in vierter Generation bestätigt: Schon in den 1990er Jahren arbeitete Mayer eng mit der Landeshauptstadt zusammen, immer mit dem Ziel, den Tourismus-Standort München noch attraktiver zu machen. So wurde etwa auf seine Initiative hin der altmodische, verstaubte Begriff „Fremdenverkehrsamt“ in „Tourismusamt“ abgeändert. Darüber hinaus war er maßgeblich an der Einführung der Hotelbuchungssoftware „Darwin“ für die Münchner Hotels beteiligt und gestaltete in diesem Zusammenhang auch den touristischen Auftritt der Stadt im Internet mit. Besonders hervorzuheben sei, so Schmid in seiner Rede, die Gründung der Tourismus Initiative München (TIM). Das reichweitenstärkste Modell touristischer Vermarktung in Europa hatte Mayer zusammen mit dem damaligen Referenten für Arbeit und Wirtschaft und heutigem Oberbürgermeister Dieter Reiter ins Leben gerufen.

Auf das Verlesen seiner Vita reagierte Mayer, der seit 2003 das Conrad-Hotel de Ville München in der Schillerstraße leitet, humorvoll mit: „Ich bin erstaunt, was so alles in meinem Leben passiert ist“, bevor er sich für die Auszeichnung bedankte. „Ich fühle mich geehrt und stolz und nehme diese Medaille auch im Namen meiner Kollegen und der gesamten Tourismusbranche an.“

Ausbau der Ludwigsfelder Straße

(5.9.2018) Das Baureferat beginnt heute mit dem Endausbau der Ludwigsfelder Straße. Dafür hat der Bauausschuss des Münchner Stadtrats am 8. Mai die Ausführungsgenehmigung erteilt. In drei Abschnitten wird die Straße zwischen Am Neubruch und der Spiegelbergstraße erstmals mit Geh- und Radweg, einer zeitgemäßen Straßenentwässerung sowie einem Grünstreifen zwischen Straße und Fußgänger-/Fahrradverkehr hergestellt. Dazu wurde seit Juli zunächst parallel zur jetzigen Fahrbahn eine Baustraße errichtet. Nun wird bis voraussichtlich August 2019 in drei Abschnitten an

der Ludwigsfelder Straße gearbeitet. Der jeweilige Bauabschnitt muss für die Dauer der Arbeiten im Bereich der alten Fahrbahn in beiden Richtungen gesperrt werden. Der Anliegerverkehr wird dann in Ost-West-Richtung durch eine Einbahnregelung über die Baustraße abgewickelt. In West-Ost-Richtung erfolgt eine Umleitung über die Eversbusch- und Otto-Warburg-Straße. In einem vierten Abschnitt werden nach Freigabe der Straße ohne Einbahnregelung die restlichen Straßenanschlüsse und Zufahrten auf der Südseite der Fahrbahn eingerichtet, die Baustraße zurückgebaut und der Geh- und Radweg hergestellt.

Im vergangenen Jahr wurden nach jahrelangem, äußerst schwierigen Flächen-Erwerben die vorbereitenden Arbeiten durchgeführt und unter anderem ökologische Ausgleichsflächen bereitgestellt sowie Leitungen und Kanäle umgelegt.

Die Kosten für die Straßen- und Wege-Herstellung werden voraussichtlich 4,1 Millionen Euro betragen, die gesamten Projektkosten liegen bei rund 7,7 Millionen Euro.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen dazu im Beschluss des Bauausschusses vom 8. Mai 2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11510).

Neue Toilettenanlagen im Maßmann- und im Weißenseepark

(5.9.2018) Ab sofort können zwei neu gebaute Toilettenanlagen im Maßmannpark in der Maxvorstadt sowie im Obergiesinger Weißenseepark genutzt werden. Das Baureferat hat sie errichten lassen: Bau, Unterhalt und Betrieb der beiden Anlagen wurden an einen externen Betreiber mit einer Vertragslaufzeit von 15 Jahren vergeben.

Eine umfassende Prüfung des Bestands an öffentlich zugänglichen Toiletten in Grünanlagen hatte ergeben, dass an diesen beiden Standorten dringender Bedarf für fest installierte Anlagen besteht. Der Stadtrat hatte das Baureferat daraufhin beauftragt, die Erschließung der beiden Standorte und das Interesse von möglichen Generalübernehmern zu klären. Im März begannen die Erschließungsarbeiten. Im Juni konnte der Betreiber mit dem Bau beginnen, der nun termingerecht abgeschlossen wurde.

Die neuen Toilettenanlagen sind vollautomatisch, selbstreinigend und werden fernüberwacht. Dadurch wird ein effizienter und hygienisch einwandfreier Betrieb sichergestellt. Personal des Betreibers wird zusätzlich vor Ort je nach Nutzungsintensität die Toiletten reinigen und die Nutzbarkeit prüfen. Die Anlagen sind barrierefrei erreichbar, benutzerfreundlich und unter anderem mit einem Wickeltisch ausgestattet. Sie bieten außerdem je eine barrierefreie Kabine, die speziell für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und deren Begleitpersonen ausgestattet ist. Die „Stiftung Leben pur“ hat den beiden Toilettenanlagen ihr Gütesiegel „Toilette für alle“ verliehen.

Die neuen Toiletten sind kostenlos nutzbar, und zwar zwischen 1. April und 30. September täglich von 6 bis 22 Uhr; zwischen 1. Oktober und 31. März von 7 bis 19 Uhr und an Wochenenden/Feiertagen von 6 bis 22 Uhr.

Achtung Redaktionen: Fotos der neuen Toilettenanlage im Maßmannpark sind bei der Pressestelle des Baureferats telefonisch unter 233-6 00 12 oder per E-Mail an presse.bau@muenchen.de erhältlich.

„MON liest“ mit Max Scharnigg in der Monacensia

(5.9.2018) Was liest München? Und was schreiben die Münchner Autorinnen und Autoren gerade? In der Reihe „MON liest“ ist passend zum Spätsommer am Donnerstag, 13. September, 19 Uhr, der Münchner Autor Max Scharnigg mit seinem aktuellen Roman „Der restliche Sommer“ in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, zu Gast. In seinem dritten Roman trudeln die vier Hauptpersonen zwischen Beziehungswirren, Pussypower und Terror-Angst durch ihren Alltag. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung per E-mail an monacensia.programm@muenchen.de ist erforderlich.

In der Reihe „MON liest“ stellen waschechte Münchner Autorinnen und Autoren in Lesung und Gespräch ihre aktuellen Romane vor. Max Scharnigg wurde 1980 in München geboren und schreibt als Journalist für diverse Magazine. Seit 2014 ist er Redakteur der Süddeutschen Zeitung am Wochenende. Für sein Romandebüt „Die Besteigung der Eiger-Nordwand unter einer Treppe“ wurde er mit dem Münchner Literaturstipendium gefördert und mit dem Bayerischen Kunstförderpreis sowie dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monacensia gibt es unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Gedenken an Otto Meitinger

(5.9.2018) Am Sonntag, 9. September, erinnert die Stadt München an den 1. Todestag von Professor Dr. Ing. Otto Meitinger und legt einen Kranz an seiner Grabstätte im Westfriedhof, 31-2-5/6, nieder.

Der bekannte Architekt und Sohn des Münchner Stadtbaurates Karl Meitinger wurde 1953 zum Vorstand des Residenzbauamtes berufen und realisierte den Wiederaufbau der im Krieg fast vollständig zerstörten Münchner Residenz. Rechtzeitig zum 800. Stadtjubiläum Münchens 1958 konnte dank ihm auch das Cuvilliestheater, wenn auch an anderer Stelle, wiedererrichtet werden. Ab 1963 leitete er die Bauabteilung der Max-Planck-Gesellschaft. 1983 wurde er zum Dekan der Fakultät für Architektur gewählt. 1987 erfolgte die Wahl zum Präsidenten der Hochschule, der er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1995 blieb. 2005 wurde Meitinger zum Münchner Ehrenbürger ernannt. Er starb im Alter von 90 Jahren.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 5. September 2018

Schornstein an der Donnersberger Brücke als Kunstwerk?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 28.3.2018

Welche Bauvorhaben kommen in die Stadtgestaltungskommission

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 25.4.2018

Schornstein an der Donnersberger Brücke als Kunstwerk?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 28.3.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 28.03.2018 haben Sie gemäß Paragraf 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Aufgrund der erforderlichen Klärungen war es nicht möglich, die Anfrage in der geschäftsordnungsgemäßen Frist zu erledigen.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Der Schornstein markiert das alte Heizkraftwerk, welches heute kulturell genutzt wird. Der Schornstein wird jedoch als optisch unschön, inmitten moderner Bürobauten als unpassend empfunden und sollte mit Kunst und Innovation umgestaltet werden. Der Kamin könnte beispielsweise im künstlerischen Ansatz von Friedensreich Hundertwasser umgestaltet werden oder mit Lichtinstallationen zum Leuchten gebracht werden.“

Frage 1:

Steht der Schornstein an der Donnersberger Brücke im Arnulfpark unter Denkmalschutz?

In wessen Eigentum befindet sich der Schornstein?

Antwort:

Bei dem Schornstein an der Donnersberger Brücke handelt es sich nicht um ein Denkmal.

Bereits im Jahr 2000 wurde eine Denkmaleigenschaftsüberprüfung des ehemaligen Heizkraftwerkes (inkl. Kamin) vom BLFD negativ beschieden. Jedoch ist aus stadtgestalterischer Hinsicht anzumerken, dass der Kamin erhebliche Fernwirkung besitzt. Der Schornstein befindet sich nicht im Besitz der Stadt München, sondern im Privateigentum.

Frage 2:

Sind noch finanzielle Mittel aus dem Budget „Kunst am Bau“ für den Arnulfpark verfügbar?

Antwort:

Nein. Eine Finanzierung aus dem Budget „Kunst am Bau“ scheidet aus, da der Schornstein, wie bereits genannt, sich im Privateigentum befindet.

Frage 3:

Wäre eine Mitfinanzierung seitens der benachbarten Unternehmen möglich und vorstellbar?

Antwort:

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da die Stadt München keine Einflussmöglichkeit auf die benachbarten Unternehmen für etwaige Mitfinanzierungen hat.

Frage 4:

Könnte mit einem Wettbewerb eine künstlerische Umgestaltung des Kamins initiiert werden?

Antwort:

Nachdem das ehemalige Heizkraftwerk eine kulturelle Einrichtung ist, könnte nach Ansicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ein Wettbewerb ggf. in Kooperation zwischen dem Eigentümer des ehemaligen Heizkraftwerkes und dem Kulturreferat in die Wege geleitet werden.

Welche Bauvorhaben kommen in die Stadtgestaltungskommission

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 25.4.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 25.04.2018 haben Sie gemäß Paragraf 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt.

In Ihrer Anfrage führen Sie zusammengefasst folgendes aus:

„Die Zusammensetzung und Konzeption der Stadtgestaltungskommission wird derzeit hinterfragt. Hier stellt sich, neben der personellen Zusammensetzung der Kommission, die wichtige Frage, wer darüber entscheidet, welche Projekte in der Sitzung behandelt werden. Ferner wird seitens der Architektenschaft aber auch von Bauherren, welche bereits mehrmals für ein Projekt der Kommission vorstellig werden mussten, die mangelnde Transparenz bei der Auswahl der vorzustellenden Bauvorhaben kritisiert. Weit überwiegend wären es private Bauanträge und nur ganz selten Bauvorhaben öffentlicher Hand.“

Ihre Anfrage wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Von wem und warum wurden die in dieser Amtsperiode in der Stadtgestaltungskommission behandelten Projekte vorgeschlagen?

Antwort:

Nach Paragraf 11 des Statuts der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München obliegt die Geschäftsführung und die Vorbereitung der Sitzungen der Kommission dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Es schlägt dem Vorsitzenden die Tagesordnung vor und versendet die Einladungen. Die möglichen Punkte der Tagesordnung generieren sich grundsätzlich aus vorliegenden Bauanträgen bzw. Vorbescheidsanträgen bei der HA IV – Lokalbaukommission, Bebauungsplanverfahren seitens der HA II – Stadtplanung oder Freiflächenplanungen an Straßen und Plätzen seitens des Baureferats. Daneben werden auch immer wieder Anträge vom Heimatpfleger, die sich aus der Sitzung der Heimat- und Denkmalpflege (HDS) ergeben eingebracht. Die angemeldeten Punkte werden in einer Vorschlagsliste zusammengefasst.

Die Frage, welche vorgeschlagenen Projekte in der Kommission behandelt werden sollen, entscheidet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in der Regel zwei bis drei Wochen vor der Kommissionssitzung. In der Hauptabteilungsleitersitzung (HALEI) des Referates wird in Absprache mit der Korreferentin und den Verwaltungsbeiräten stets einvernehmlich über die Tagesordnung entschieden. Bei der Vorstellung der Projekte in der HALEI ist die Begründung, warum das Projekt in der Stadtgestaltungskommission behandelt werden soll, von Seiten der Verwaltung vorzutragen und wird im Anschluss auch in der öffentlichen Einladung dokumentiert.

Weiter entscheidet die Kommission für Stadtgestaltung über die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte, wenn mindestens vier Mitglieder dies für einen bestimmten Gegenstand spätestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich beantragen (Paragraf 12 Absatz 2 Satz 2 des Statuts).

Frage 2:

Sollte der überwiegende Anteil der behandelten Projekte von privaten Antragstellern sein, wie wird dieses begründet?

Frage 3:

Ist es richtig, dass städtische Projekte aus prinzipiellen Erwägungen eher nicht in der Kommission vorgestellt werden?

Antwort zu Frage 2 und 3:

Nein, in der Kommission werden Vorhaben von öffentlichen Antragstellern ebenso behandelt, wie private Bauvorhaben und Planungen. Jedoch ist bei öffentlichen Bauten zu beachten, dass häufig Wettbewerbe voraus laufen und damit ein wichtiger Passus aus dem Statut der Kommission greift, dass nämlich Vorhaben, denen Wettbewerbe vorausgehen, nur diskutiert werden, wenn der Bearbeitung nicht der erste Preis zugrunde gelegt wird, oder dieser wesentlich geändert wird. Auch städtische Projekte werden in der Kommission für Stadtgestaltung behandelt. Dies betrifft auch Neugestaltungen im öffentlichen Raum. Zu nennen wären hier beispielsweise die Platzgestaltungen des Baureferats in der 264. Sitzung der Kommission oder der Neubau des IT-Rathauses auf dem M-Campus und der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Referats für Bildung und Sport an der Bayerstraße. Nicht zuletzt kann hier auch das WAL-Projekt „Dantebad“ der GE-WOFAG aus der 262. Sitzung vom 31. Mai 2016 genannt werden.

Frage 4:

Nach welchen Kriterien werden prämierte Entwürfe aus Wettbewerben in der Stadtgestaltungskommission behandelt?



Antwort:

Wie bei Frage 2 und 3 schon ausgeführt, sind von einer Behandlung ausgenommen Projekte, die Gegenstand eines Wettbewerbsverfahrens waren; insoweit nimmt sich die Kommission zurück, wenn ein Projekt Ergebnis einer vorlaufenden Jurybehandlung war. Bei Änderungen im Projekt, die wesentlich sind, behält sich die Kommission eine Behandlung vor.

Frage 5:

Welche Verfahren für die Schaffung von mehr Transparenz bei der Auswahl von Projekten für die Stadtgestaltungskommission sind vorstellbar?

Antwort:

Ich habe in der April-Sitzung der Kommission angekündigt, dass wir die Frage, wie es mit der Kommission weitergeht, welche Schwerpunkte wir uns setzen wollen und ob Änderungen am Statut oder in den Abläufen wünschenswert wären, in einem Sonderformat mit den Mitgliedern der Kommission erörtern werden. Letztlich müsste dann der Stadtrat entscheiden, ob er Änderungen am Statut für angezeigt hält.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 5. September 2018

Aufenthaltsqualität am Luise-Kiesselbach-Platz verbessern

Antrag Stadträte Otto Seidl und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Verschwundene Sphingen vor dem Münchner Nordfriedhof rekonstruieren

Antrag Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Johann Stadler

ANTRAG

05.09.2018

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Aufenthaltsqualität am Luise-Kiesselbach-Platz verbessern

Die Landeshauptstadt München sorgt dafür, dass auf dem Luise-Kiesselbach-Platz ein Kiosk mit Toilettenanlage angesiedelt werden kann.

Begründung:

Seit ein paar Wochen ist die Oberfläche des Luise-Kiesselbach-Platzes fertiggestellt und findet jetzt schon große Akzeptanz bei den Bürger/Innen im Stadtteil Sendling-Westpark.

Um jedoch die Aufenthaltsqualität zu verbessern, ist es notwendig, einen kleinen Kiosk einzurichten, um die Besucher mit Getränken und kleinen Brotzeiten zu versorgen. Ebenfalls ist es unbedingt notwendig, eine öffentliche Toilette einzurichten.

Es befindet sich auf dem Platz bereits ein Gebäude, das vor längerer Zeit schon als Kiosk mit Toilettenanlage genutzt wurde. Dieses Gebäude wurde an einen Motorradclub vermietet.

Initiative:
Otto Seidl
Stadtrat

Johann Stadler
Stadtrat

Stadträtin Ulrike Grimm

ANTRAG

05.09.2018

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

**Verschwundene Sphingen vor dem Münchner Nordfriedhof
rekonstruieren**

Thomas Manns Novelle „Tod in Venedig“ beginnt am Münchner Nordfriedhof und beschreibt die „apokalyptischen Fabelwesen“, die einst das Hauptportal des Friedhofes bewachten. Diese Sphingen sollen rekonstruiert und anlässlich der 200 Jahre Münchner Friedhofsverwaltung 2019 dort wieder aufgestellt werden.

Begründung:

Trotz intensiver Suche sind die beiden Sphingen, die in den 50er oder 60er Jahren nach einem Stadtratsbeschluss verkauft wurden, bis heute nicht wieder aufgetaucht. Deshalb soll nach den wenigen existierenden Bildvorlagen ein Modell rekonstruiert werden, das in Zusammenarbeit mit der Steinmetzinnung und Bildhauern aus dem Stein gehauen werden soll. Dies sollte auf einer für die Öffentlichkeit zugänglichen Fläche vor dem Friedhof geschehen, um die interessierte Bevölkerung und Passanten an der Entstehung und dem Steinmetz- und Bildhauerhandwerk teilhaben zu lassen.

Ulrike Grimm
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 5. September 2018

Schwabing: Bus-Umleitungen wegen Streetlife Festival & Corso Leopold an diesem Wochenende

Pressemitteilung MVG

Sonntag, 9. September, und Sonntag, 23. September: Herzlich willkommen im MVG Museum

Pressemitteilung MVG

Mit dem MVV-Kundenmagazin *conTakt* zur Wiesn

Pressemitteilung MVV

Erste Hilfe rettet Leben – bundesweite Aufklärungstage im September: Besonders Eltern stehen in der Verant- wortung

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

MVG Information für die Medien

5.9.2018

Schwabing: Bus-Umleitungen wegen Streetlife Festival & Corso Leopold an diesem Wochenende

Wegen der Veranstaltungen Streetlife Festival und Corso Leopold kommt es in Schwabing zu Behinderungen im Busverkehr. Folgende MVG-Buslinien müssen am kommenden Wochenende umgeleitet werden – von Samstag, 8. September, ca. 11 Uhr, bis Montag, 10. September, ca. 3 Uhr.

MetroBus 53 und 59: Beide Linien werden in Fahrtrichtung Aidenbachstraße bzw. Ackermannbogen zwischen den Haltestellen Münchner Freiheit und Kurfürstenplatz über die Herzogstraße umgeleitet. Die Haltestellen Hohenzollernstraße und Friedrichstraße entfallen.

MetroBus 54: Die Linie beginnt und endet in Schwabing am Scheidplatz statt an der Münchner Freiheit. Die Haltestellen Hohenzollernstraße und Münchner Freiheit können nicht bedient werden.

CityRing (Linien 58 und 68): Die Ringbusse fahren eine Umleitung zwischen Giselastraße und Pinakotheken bzw. Technische Universität. Die Haltestellen Georgenstraße, Universität, Amalienstraße, Maxvorstadt / Sammlung Brandhorst, Pinakotheken (nur Linie 58), Oskar-von-Miller-Ring und Von-der-Tann-Straße können nicht bedient werden.

StadtBus 100 (MVG Museenlinie): Die Linie wird zwischen den Haltestellen Nationalmuseum/Haus der Kunst und Pinakotheken umgeleitet. Die Haltestellen Königinstraße (Richtung Ostbahnhof), Von-der-Tann-Straße, Odeonsplatz, Amalienstraße und Oskar-von-Miller-Ring entfallen.

StadtBus 142: Die Busse fahren als Ringlinie im Uhrzeigersinn auf dem Linienweg Scheidplatz Süd – Barlachstraße – Klopstockstraße – Heck-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

scherstraße – Kölner Platz – Scheidplatz Süd. Die Haltestellen Parzivalplatz, Potsdamer Straße und Münchner Freiheit entfallen.

StadtBus 154: Diese Linie wird zwischen den Haltestellen Giselastraße und Schellingstraße via Franz-Joseph-Straße, Nordendstraße und Barer Straße umgeleitet. Die Haltestellen Georgenstraße, Universität und Türkenstraße entfallen. Die Haltestelle Schellingstraße (Richtung Nordbad) wird in die Barer Straße verlegt.

NachtBus: Die NachtBus-Linien N40, N41 und N45 können den Abschnitt Hohenzollernstraße – Odeonsplatz in der Nacht von Samstag auf Sonntag und von Sonntag auf Montag nicht anfahren. Auf der Umleitungsstrecke durch die Nordendstraße werden die dortigen Haltestellen mitbedient. Die NachtBus-Ringlinie N43/N44 wird zwischen den Haltestellen Giselastraße und Kurfürstenplatz über die Franz-Joseph-Straße umgeleitet. Die Haltestellen Münchner Freiheit, Hohenzollernstraße, Friedrichstraße, Bismarckstraße und Pündterplatz können nicht bedient werden.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg.de.

MVG Information für die Medien

5.9.2018

Sonntag, 9. September, und Sonntag, 23. September: Herzlich willkommen im MVG Museum

Das MVG Museum hat nach der Sommerpause wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 9. September, und am Sonntag, 23. September, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Auf insgesamt rund 5.000 Quadratmetern gibt das Museum mit über 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen sowie vielen weiteren Exponaten und Schautafeln einen guten Überblick über 150 Jahre Nahverkehr in München. Große und kleine ÖPNV-Fans haben die Möglichkeit, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Zu den interaktiven Exponaten zählen ein U-Bahn- und ein Bus-Fahrsimulator, ein elektronischer Liniennetzplan, ein elektronisches Weichenspiel, ein bedienbarer Trambahn-Führerstand, Schauwerkstatträume und eine Quizstation. Außerdem werden kostenlose Führungen angeboten.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum ist in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 18 (Schwanseestraße) und mit den Buslinien 139 und 145 (Ständlerstraße) zu erreichen. Zusätzlich verkehren kostenlose Sonderlinien:

- **Tram-Shuttle:** Die Sonderlinie 10 pendelt zwischen Max-Weber-Platz (Einsteinstraße) und MVG Museum. Fahrplan: Ab Max-Weber-Platz ab 10.30 Uhr im 30-Minuten-Takt
- **Bus-Shuttle:** Die Sonderlinie O7 fährt zwischen Giesing Bf. und MVG Museum. Fahrplan: Ab Giesing Bf. ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/museum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



München, 05. September 2018

Mit dem MVV-Kundenmagazin *conTakt* zur Wiesn

Die fünfte Münchner Jahreszeit naht: das Oktoberfest. Mit der neuen Ausgabe des MVV-Kundenmagazins *conTakt* können sich Einheimische und die, auch dieses Jahr wieder erwarteten, sechs Millionen Wiesn-Besucher/innen schon heute auf das größte Volksfest der Welt einstimmen. Wie kommt man hin? Wo steigt man aus?

Daneben bietet der *conTakt* eine Fülle an Informationen zu allen wichtigen Neuerungen und Maßnahmen, die im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) demnächst anstehen oder bereits umgesetzt wurden – sei es zur geplanten Reform des MVV-Tarifs im kommenden Jahr, zum Umbau des Münchner Hauptbahnhofes oder zur kürzlich eröffneten ExpressBuslinie X910 im Landkreis Starnberg. Außerdem werden das Integrationsprojekt der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), das Flüchtlingen und Migranten eine Ausbildung zu Bus- und U-Bahn-Fahrern ermöglicht, das neue Innendesign der S-Bahnen und weitere interessante Entwicklungen aus der Welt des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in München und der Region vorgestellt.

*Das Kundenmagazin liegt ab sofort kostenlos in den Verkehrsmitteln im MVV, im Zugangsbereich der U-Bahn, bei den MVG-Kundencentern, im S-Bahn-Servicecenter am Hauptbahnhof sowie in den DB/MVV-KundenCentern im Hauptbahnhof Zwischengeschoss und im Ostbahnhof aus. Unter www.mvv-muenchen.de lässt sich der *conTakt* bequem online durchblättern oder im PDF-Format im Online-Abo bestellen. ■*

PRESE-INFO

Partner



Presseinformation

Erste Hilfe rettet Leben – bundesweite Aufklärungstage im September: Besonders Eltern stehen in der Verantwortung

Nur jeder Fünfte in Deutschland traut sich Erste Hilfe zu. Aktionstage wie der „Tag der Ersten Hilfe“ (8. September) oder die „Woche der Wiederbelebung“ (17.-23. September) sollen mehr Menschen in Notfallsituationen zu Lebensrettern machen. Da Kinder besonders gefährdet sind, stehen Eltern und Pädagogen als Ersthelfer vermehrt in der Verantwortung. Dr. Carsten Krohn, Leitender Oberarzt der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum Schwabing, klärt über die Besonderheiten der Ersten Hilfe bei Kindern auf und warnt vor der Todesursache Nr. 1 – dem Ertrinken.



München, 5. September 2018. Für Kinder ist das Verletzungsrisiko besonders hoch. Etwa 1,7 Millionen Kinder unter 15 Jahren werden in Deutschland jährlich nach einem Unfall behandelt (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit) und es sterben mehr Kinder an den Folgen von Unfällen als an Krebs und Infektionskrankheiten gesammelt. Kinderarzt Dr. Carsten Krohn erklärt das richtige Verhalten im Kindernotfall.

Wie reagieren Eltern im Notfall richtig?

Es ist zwar leichter gesagt als getan, aber die erste Maßnahme ist: Ruhe bewahren und auch beruhigend auf das Kind einzuwirken. Wenn das Kind bewusstlos oder schwerwiegend verletzt ist, muss unbedingt der Notruf 112 gewählt werden. Aus der Notruf-Zentrale erhalten Eltern dann auch konkrete Instruktionen, was sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes tun sollen. Wenn das Kind Schmerzen hat, finden sich in den meisten Familien adäquate Schmerzmittel, die dem Kind rasch gegeben werden sollten. Bei Verbrennungen und Verbrühungen kleiner Hautflächen soll rasch mit Wasser gekühlt werden, gerne auch in der Dusche und direkt über die Kleidung. Wichtig ist aber, das Kind nicht auskühlen zu lassen, die Kühlung nach kurzer Zeit zu beenden und das Kind danach in ein trockenes Handtuch einzuwickeln und warm zu halten. Wenn eine Vergiftung beispielsweise durch Putzmittel nahe liegt, sollte das Kind viel trinken, um die giftige Substanz im Körper zu verdünnen. Außerdem sollten Eltern dann die Vergiftungshotline München unter 089/19240 anrufen, um sich über das weitere Vorgehen zu informieren.



Erste Hilfe bei Kindern – was sind die Unterschiede zu Erwachsenen?

Wenn bei einem verunfallten Kind keine Atmung erkennbar ist, muss reanimiert werden. Bei der Wiederbelebung unterscheiden sich die Intervalle aus Herzmassage und Beatmung von der Reanimation bei Erwachsenen. Die Beatmung erfolgt bei Kindern über Mund und Nase, die Herzmassage wird bei Säuglingen nur mit zwei Fingern durchgeführt. Bei älteren Kindern werden mehrere Finger oder die ganze Hand genutzt. Da Kinder häufig Gegenstände verschlucken, gehört der Heimlich-Griff zu den wichtigsten Maßnahmen der Ersten Hilfe bei Kindern. Dabei wird ein künstliches Husten durch Druck auf den Brustkorb von hinten erzeugt. Bei Kleinkindern wiederum ist dieser Handgriff nur schwer anwendbar, hier legt man das

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Maike Zander
Ann Sophie Schlosser

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)



Kind über die Oberschenkel und schlägt fest auf den oberen Rücken zwischen die Schulterblätter.

Gibt es unterschätzte Gefahrenquellen?

Die meisten Eltern sehen den Straßenverkehr als größtes Unfallrisiko für ihre Kinder an, dabei ereignen sich die meisten Unfälle im häuslichen Umfeld. Viele Eltern unterschätzen die Schnelligkeit ihres Kindes - blitzschnell ziehen Kinder an der unachtsam am Tischrand abgestellten Teetasse und verbrühen sich im Gesicht und am Brustkorb. Auch die Sensibilität der Kinderhaut wird oft unterschätzt: Schon ab einer Temperatur von 52 Grad kann warmes Wasser die Haut schädigen, ein Thermostat an den Wasserhähnen ist deshalb dringend zu empfehlen. Ein völlig unterschätzter Unfallmechanismus ist auch das Ertrinken. In Deutschland sterben inzwischen mehr Kinder durch Ertrinken als bei Verkehrsunfällen. Dabei ereignen sich die meisten Badeunfälle ganz in der Nähe der Aufsichtspersonen, denn was viele nicht wissen: Kinder schreien beim Ertrinken nicht, sie machen dabei gar kein Geräusch. Um Unfälle zu verhindern, müssen Kinder in der Nähe von Wasser immer gut beaufsichtigt werden und sollten zeitnah schwimmen lernen.

Was sind die häufigsten Verletzungen bei Kindern?

Über die Hälfte der Verletzungen ziehen sich Kinder bei Stürzen zu. Dabei kommt es oft zu Prellungen und gebrochenen Armen oder Beinen, bei jüngeren Kindern ist die Gefahr für Kopfverletzungen besonders groß. Außerdem kommt es oft zu Verbrühungen und Verbrennungen sowie zu Verätzungen und Vergiftungen durch ungesicherte Chemikalien im Haushalt.

Wie lassen sich Unfälle vermeiden?

Besonders Kleinkinder sind unfallgefährdet, nach Expertenmeinung ließen sich bis zu 60 Prozent dieser Unfälle durch entsprechende Vorkehrungen vermeiden. Gerade bei kleinen Kindern ist in der Regel die Unachtsamkeit der Aufsichtspersonen die Ursache für Unfälle. Neben ständiger Achtsamkeit ist eine frühe und umfassende Aufklärung der Kinder wichtig, um Kinderunfällen präventiv entgegenzuwirken. Eltern sollten ihre Kinder immer auf Gefahrenquellen hinweisen und erklären, was passieren kann. Eine kindersichere Umgebung schützt vor Unfällen, das beinhaltet unter anderem die Sicherung von Steckdosen und scharfen Kanten sowie die Abriegelung von Türen und Treppen. In modernen Häusern stellen die beliebten Kaminöfen mit Glasscheiben eine große Gefahr dar. Wenn Kleinkinder an die heißen Scheiben greifen, bleiben sie daran mit den Händen kleben und ziehen sich schwere Verbrennungen zu. Eltern sollten bei der Einrichtung ihrer häuslichen Umgebung deshalb immer auf beides achten – Stil und Sicherheit.

Erste Hilfe Kurs bei Kindern: Termine im Klinikum Schwabing

Samira Pospisil ist Beleg-Hebamme am Klinikum Schwabing und leitet dort einen Erste-Hilfe-Kurs für (werdende) Eltern und Großeltern, Pädagogen und Pädagoginnen sowie alle, die regelmäßig mit Kindern zu tun haben.

Sonntag, 14.10.2018, 10:00-13:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr

Sonntag, 18.11.2018, 10:00-13:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr

Sonntag, 16.12.2018, 10:00-13:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.klinikum-muenchen.de/krankenhaus/schwabing/frauenklinik/geburtshilfe-geburtsklinik-geburt/kursangebote>

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.